



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Herzogtums Braunschweig

Die Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Wolfenbüttel / bearb. von P. J.
Meier. Mit Beitr. von K. Steinacker

Meier, Paul J.

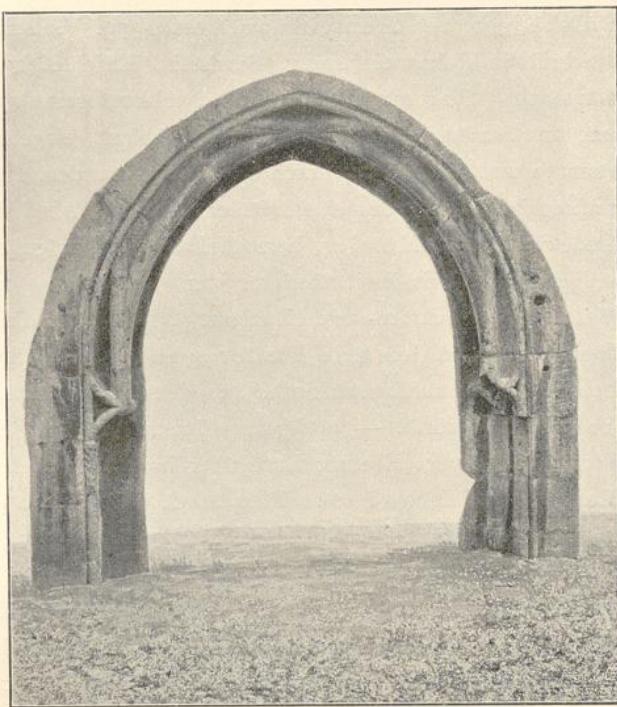
Wolfenbüttel, 1904

Friedhöfe

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95401](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95401)

1903, 144) deckt. — Beschreibung. Auf dem Holzschnitt erscheint die Kapelle als ein ziemlich großer, aber einschiffiger Bau mit Apsis, die nach dem Dach zu urteilen mehrseitig gewesen sein muß, und wohl mit Dachreiter. Beim Neubau des Bibliotheksgebäudes, in nächster Nähe der oben bestimmten Stelle der Kapelle fand man ein spätgotisches Portal aus Elmstein, das aller Wahrscheinlichkeit nach der Longinuskapelle angehörte und jetzt wieder im Bibliotheksgarten aufgestellt ist (Abb. 28). Die Pfosten sind beiderseits in Nischen ausgehöhlt, die von Rundstäben (mit Abschluß in Form einer gedrehten Schnur u. a.) eingefast werden. Diese vereinigen sich dann in Kämpferhöhe nach Art eines Baldachins. Das Profil des eigentlichen Bogens hat als Hauptglied einen mit Platte belegten Rundstab, der ohne Absatz beiderseits erst in Kehle, dann wieder in Rundstäbe übergeht. Der Hauptstab teilt sich aber sofort und stößt in seinem senkrechten Zweig gegen den äußeren Rundstab, während sich der andere Zweig von rechts und links her im Scheitel kreuzt.]

Die Schloßkapelle s. unter „Schloß“. Die heilige Geistkapelle gehört zum Waisenhaus in der Auguststadt. — Die katholische Gemeinde erhielt 1710 ein eigenes Bethaus; als Kirche diente längere Zeit bis zum Bau der jetzigen Kirche (1890) die Schlentermühle. — Eine Synagoge bestand seit 1733 (Bege 130).



28. Gotisches Portal, vermutlich von der Longinuskapelle.

Friedhöfe.

An der Hauptkirche: Carl. Regin. Topp, geb. de Vieth, gest. 1786. Freistehendes klassizistisches Grabmal aus Sandstein, kannellierter Säulenschaft auf würfelförmigem, mit Inschriftschildern belegtem Sockel. Basis mit Allianzwappen. Als oberer Abschluß des glatt abgeschnittenen schlanken Schaftes dienen Tuchgehänge und Vase.

Bürgerfriedhof: 1. Andreas Jenrich, Bauverwalter, geb. 1686 — Todesjahr

nicht angegeben — und seine Frau, gest. 1737. Zweiseitige Grabplatte mit gerundetem Giebelabschluß und Einfassungen aus Laub- und Bandelwerk, Sandstein. — 2. Herzogl. Commissär Theodul Phil. Bielstein, gest. 1743. Steile Pyramide auf quadratischem Sockel, mit gequetschter barocker Vase als Abschluß, Sandstein. — 3. Philippine Henriette Willerdingen, Witwe des Kanzlei-Advokaten Joh. Georg Minner, gest. 1759. Errichtet 1760; steile Pyramide aus Sandstein mit ganz eingesunkenem Sockel; auf den vier Seiten Akanthus- sowie Laub- und Bandelwerkornament, dazu Wappen und Inschriftschild. — 4. Joh. Christ. Bokelmann, Hofschneider, gest. 1759, und seine Schwiegertochter, gest. 1761. Zweiseitige Grabplatte mit Rokokoeinfassung, Sandstein. — 5. Ludov. Dorothea Henriette Balcke, geb. von Hantelmann, gest. 1779. Vase auf rechteckigem Sockel mit Inschrift in Rokokoeinfassung, Sandstein. Errichtet 1780. — 6. Lorenz Johann Christoph Altermann, Magistrats-Syndikus, gest. 1785. Klassizistisches Grabmal aus Sandstein. Rechteckiger Inschriftblock, eingefäßt von je einem Säulenschaft und mit diesem durch Gewinde verbunden. Als Bekrönung nochmals ein rechteckiger Block, der einen Säulenschaft als Abschluß trägt. — 7. D. Johann Ludewig Conrad Mümler, herzogl. Landsyndikus, gestorben 1786. Ebenso; altarartiger Sockel mit Inschriften an den vier Seiten, darüber Säulenschaft mit Vase. — 8. Kammer- und Klosterrat J. L. L. Dedekind, gest. 1786, und seine Frau Phil. Ferd. Joh. geb. Pfeffer, gest. 1808. Ebenso; schlanke mit Gewinde behängte Vase auf hohem Sockel, an dessen vier Seiten in einem Kranze fußlose Vase oder Inschrift. — 9. Johann Christian Bruns, Bürgermeister von Wolfenbüttel, gest. 1789. Ebenso; Vase über breitem Sockel. — 10. Lehnsherr H. C. L. Langenstraßen und seine Frau A. C. U. geb. Dedekind, beide gest. 1796. Ebenso; schlanke Pyramide mit Tuchgehängen, auf rechteckigem Sockel. — 11. Sigism. Ludwig Woltereck, gest. 1796. Ebenso; schlanke, mit Epheuranke bedeckte Vase auf hohem Sockel, an dessen vier Seiten Inschriften. — 12. Friederike Ferd. Herm. Leiste, geb. Gelhud, gest. 1805, Gattin des herzogl. Archiv-, Lehnsherrn und Grenz-Sekretärs Christian Leiste. Ebenso; lekythosartige Vase mit Gewinde auf hohem Sockel, die vier Sockelseiten mit Vasenornament und Inschrift. — 13. Joh. Friederica Drostin v. Breymann, geb. Reiche, gest. 1808. Ebenso; breite Vase auf hohem Sockel, dessen vier Seiten querovale Inschriftschilder tragen. — 14. Landgerichts- und Consistorialassessor Carl Phil. August Reinicke, gest. 1817. Obeliskartiges, breites Empiredenkmal aus Sandstein; unten Inschriftsockel über zwei Stufen, darüber Aufsatz mit Vasenrelief in einer Höhlung und abschließend ein strahlender Stern in Relief; rückwärts zwei umgekehrte Fackeln neben Sternen.

Alte Friedhöfe: 1. Joh. Conr. Adenstedt, *praetor seu judex milit.*, gest. 1772. Geschweifte Pyramide auf Sockel, Inschrift auf den vier Seiten in Rokokoeinfassung, Sandstein. — 2. Joh. Christoph Bertram Conrad, Ingenieur-Capitain, gest. 1788. Klassizistisches Grabmal aus Sandstein, Vase und Sockel umgestürzt. — 3. Ludwig Heinr. Freiherr von Brandenstein, Generalmajor und Kommandant zu Wolfenbüttel, gest. 1789. Dreiseitige Pyramide aus Sandstein. — 4. Adam Ernst von

Knuth, Canonicus minor des Domstifts Merseburg, gest. 1793. Klassizistisches Grabmal aus Sandstein; kannelierter Säulenschaft, behängt mit Inschriftschild und Wappen, bekrönt von einer Vase. — 5. Caecilie Charlotte Amalie von Bose, gest. 1800. Ebenso; Vase auf breitem Sockel, an dessen vier Seiten je eine Inschrifttafel. — 6. Joh. Georg Conr. Raeber von Rodenberg, gest. 1822, und Conradine Friederike Heinriette Raeber, gest. 1808. Ebenso, zwei von gleicher Form. Sockel mit vier leicht eingezogenen Seiten, vor welchen in einem Gewinde je eine runde Inschriftscheibe herabhängt. Darüber eine kannelierte Säulentrommel mit Wappen, welche eine Vase mit Tuchgehänge trägt. — 7. Heinrich Wilhelm Gebhard von Blum, fürstl. Braunsch. Geheimer Justizrath, gest. 1818. Ebenso; große Basis von einer mit Gewinden behängten Henkelvase bekrönt.



29. Füllung von den Chorschranken der Hauptkirche.